

Shakespeare und Strauß, Büchner und Oscar Wild

OP 6.11.12

Konzentration auf die Schönheit der Texte

SELIGENSTADT ▪ Gedacht ist das Stück des Theaterensembles des Kunstforums als Experiment. Keine klassisch in Akte aufgeteilte Aufführung. Der Untertitel von „Liebe und andere Grausamkeiten“ gibt Aufschluss: „Ein wilder Theaterreigen um Liebesleid und Liebeslust.“

Regisseurin Tanja Garlt stellt Monologe und Dialoge zu einer Collage zusammen die - um es vorab zu sagen - hervorragend von den Schauspielern präsentiert wurden. Garlt scheut nicht davor zurück, Shakespeare und Botho Strauß, Georg Büchner und Oscar Wild zu mischen. Kurze Texte aus berühmten Werken - die sich allesamt mit den Irrungen und Wirrungen menschlicher Liebe, Zuneigung und den sich daraus ergebenden Lebenssituationen befassen. Und Garlt geht noch weiter. Der berühmte Dialog aus Shakespeares „Romeo und Julia“ wird beispielsweise von zwei älteren Darstellern aufgeführt, nicht von einem jungen, schmachttenden Liebespaar, das am Anfang des Lebens steht.

Nichts soll von der Intensität und Schönheit der Texte bei der Inszenierung ablen-

ken. Kein Bühnenbild, lediglich schwarze Vorhänge; keine Effekte, nur Licht an und Licht aus; die Damen in langen Kleidern, die Herren in Anzügen. Garlts Intention geht auf. Die Zuschauer der drei Aufführungen am Wochenende konzentrieren sich auf die Schönheit der dargebotenen Texte, können schmunzeln oder mitteilen. Es sind die Feinheiten, die aufmerksam machen. So der berühmte, verzweifelte Monolog von Dorothy Parker „Der Telefonanruf“ - dargeboten von drei (!) Schauspielerinnen.

Seit Mai laufen die Vorbereitungen für „Liebe und andere Grausamkeiten“, die intensive Probearbeit begann dann von einigen Wochen. Für Texte und Moderation zeichnen Klaus Teßnow und Tanja Garlt verantwortlich. Auf der Bühne standen Stella Ankenbrand, Heike Erbach, Sandra Gallasch, Francois Gessler, Jasmin Grimm, Martin Hanschmann, Ingrid Jost, Theresa Konrath, Sabine Korbach, Ilona Kraus, Monika Lippens, Thomas Löscher, Heinz Mathes, Amelie Mehner, Patrick Rachor, Edith Rauh, Steffi Schwarz, Monika Thomas, Gernot Walther und Elke Zimmermann - alle in alphabetischer Reihenfolge genannt, weil alle überzeugend und professionell agierten. Das Wort „Laien-Schauspieler“ ist bei dieser Kunstforum-Aufführung deplatziert.



Auftritt des Kunstforum-Theaterensembles: Nichts soll von der Intensität und Schönheit der Texte ablenken. Kein Bühnenbild, lediglich schwarze Vorhänge; keine Effekte, nur Licht an und Licht aus. ▪ Foto: paw

Die Maske gestalteten Hildegard Redmann sowie Lea und Anna Opificius, Kostümbearbeitung von Margit Fierz, Technik Ersan Tunar.

„Liebe und andere Grausamkeiten“ - das Experiment. Minimalistisch. Ganz auf das Wort konzentriert. Kunstforum, mehr solche Experimente. ▪ th